

## **Gemeinsame Erklärung des EGBW und des EFEE zu den Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung im Bildungssektor**

Digitale Technologien, die Nutzung von Informationstechnologie und künstlicher Intelligenz haben den Bildungssektor in den letzten Jahrzehnten einem schnellen und radikalen Wandel unterzogen. Da Lernende, Lehrende, Schulleitungen und sonstiges Bildungspersonal komplexe Fähigkeiten benötigen, um digitale Technologien bewusst und kritisch einsetzen zu können, muss die Bildungsgemeinschaft die mit der verstärkten Nutzung dieser Technologien in der pädagogischen Praxis verbundenen Chancen und Herausforderungen angemessen thematisieren.

In diesem Zusammenhang haben die europäischen Sozialpartner im Bildungssektor – das Europäische Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft (EGBW) und der Europäische Arbeitgeberverband Bildung (EFEE) – gemeinsam das Projekt [e-Speed – Europäische Sozialpartner im Bildungssektor begrüßen die Digitalisierung: Herausforderungen und Chancen für europäische Bildungsgewerkschaften und Arbeitgeberorganisationen im digitalen Zeitalter](#) durchgeführt. Das Projekt lief von 2019 bis 2021 und hat die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit im Rahmen des [Arbeitsprogramms des Europäischen sozialen Dialogs Bildung \(ESSDE\)](#) berücksichtigt.

Anknüpfend an ihre gemeinsame Erklärung von 2018, [Auf dem Weg zu einem Aktionsrahmen für die Attraktivität des Lehrberufs](#), die die Chancen und Herausforderungen des digitalen Zeitalters für die Steigerung der Attraktivität des Lehrberufs beleuchtet, haben das EGBW und der EFEE im Rahmen des e-Speed-Projekts darüber reflektiert, wie die Digitalisierung in der Bildung angemessen gestaltet werden kann, um eine qualitativ hochwertige und inklusive Bildung im digitalen Zeitalter zu fördern. Unter Berücksichtigung der gemeinsamen [EGBW-EFEE-Erklärung zu den Auswirkungen der Coronaviruskrise auf die Nachhaltigkeit von Bildungssystemen in Krisenzeiten und darüber hinaus \(2020\)](#) haben sie zudem Lehren aus den während der Coronaviruspandemie gemachten Erfahrungen mit dem Notfall-Distanzunterricht, mit dem Online-Unterricht und mit dem Bildungsmanagement gezogen, um eine gerechte und inklusive Herangehensweise an digitale Bildung und eine nachhaltige digitale Transformation zu unterstützen, insbesondere vor dem Hintergrund des Aufschwungs nach der Coronaviruskrise.

Das EGBW und der EFEE erkennen die dringende Notwendigkeit an, als Sozialpartner im Bildungssektor eine bedeutende Rolle im Umgang mit den Herausforderungen und Chancen zu übernehmen, die sich aus der Nutzung digitaler Technologien im Bildungssektor ergeben, um eine optimale Nutzung digitaler Werkzeuge in der Bildung zu gewährleisten. Dabei werden folgende Ziele angestrebt:

- Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu qualitativ hochwertiger und inklusiver Bildung für alle und Erhöhung der Attraktivität des Lehrberufs
- Verbesserung der sozialen Inklusion und Förderung des Wohlbefindens von Lernenden, Schul- und Hochschullehrkräften, sonstigem Bildungspersonal und Schulleitungen im Bildungssektor
- Stärkung der Relevanz des Dialogs zwischen den Sozialpartnern im Bildungssektor und von Tarifverhandlungen in Bezug auf die digitale Bildung
- Regelmäßige Konsultationen zwischen den Sozialpartnern im Bildungssektor zur Entwicklung von Strategien für die digitale Bildung auf kommunaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene

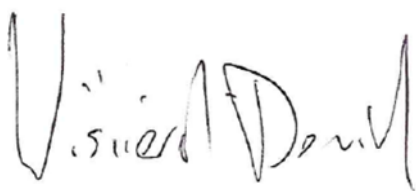
**Deshalb verpflichten sich das EGBW und der EFEE – die europäischen Sozialpartner im Bildungssektor – und ihre Mitgliedsorganisationen zu Folgendem:**

1. Aufklärung über die **Chancen und Herausforderungen der digitalen Bildung** als Unterstützungsinstrument für Lernende, Lehrende, Schulleitungen, sonstiges Bildungspersonal und Arbeitgeber im Bildungswesen, um den Einsatz qualitativ hochwertiger, inklusiver und innovativer pädagogischer Methoden zu fördern, ohne den sozialen und pädagogischen **Wert des Präsenzunterrichts** in Frage zu stellen
2. Unterstützung einer **bedarfsbasierten Herangehensweise** an die Digitalisierung in der Bildung, um sicherzustellen, dass digitale Werkzeuge für Bildungszwecke so entwickelt und eingesetzt werden, dass der **konkrete Bedarf** von Lernenden, Schul- und Hochschullehrkräften, Schulleitungen, sonstigem Bildungspersonal und Bildungseinrichtungen bestmöglich erfüllt und gleichzeitig die **berufliche Autonomie** und die **akademische Freiheit** der Lehrenden respektiert werden
3. Eintreten für **verstärkte und barrierefreie öffentliche Investitionen** zur Bereitstellung einer inklusiven und ökologisch nachhaltigen **digitalen Infrastruktur** und entsprechender digitaler Werkzeuge sowie qualitativ hochwertiger und barrierefreier **kontinuierlicher beruflicher Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten** für Lehrende, Bildungspersonal und Schulleitungen zu **pädagogischen Methoden** für die digitale Bildung
4. Lobbyarbeit für die Verbesserung des **spezifischen sozialen Dialogs und der Tarifverhandlungen zwischen den Sozialpartnern im Bildungssektor auf Europäischer, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene** bezüglich der Formulierung von Politikempfehlungen im Zusammenhang mit der digitalen Bildung
5. Fortsetzung der Förderung eines **gleichberechtigten Zugangs zu digitalen Werkzeugen**, des Erwerbs erweiterter **digitaler Kompetenzen** und eines „**digitalen Bewusstseins**“, mit besonderem Augenmerk auf der Bewältigung der zunehmenden Herausforderungen für sozioökonomisch benachteiligte Gruppen und ländliche Gebiete, um sicherzustellen, dass Lernende, Schul- und Hochschullehrkräfte, sonstiges Bildungspersonal und Schulleitungen **digitale Werkzeuge im Bildungsbereich bewusst und informiert einsetzen**
6. Aufklärung über die zunehmende und unregulierte Aktivität privater Akteure wie **EdTech-Unternehmen** bei der Bereitstellung von Plattformen und Inhalten für die digitale Bildung, und Aufforderung der EU-Institutionen und der Mitgliedsstaaten, entsprechende

Maßnahmen zu ergreifen, um qualitativ hochwertige Bildung als öffentliches Gut für alle zu schützen und die Probleme im Zusammenhang mit dem **Datenschutz** und dem Schutz der **Rechte an geistigem Eigentum** in Bildungsmaterialien zu lösen, die sich aus der ebenso wichtigen Förderung einer **offenen Wissenschaft** ergeben

7. Unterstützung von Bildungseinrichtungen, Lehrkräften, Schulleitungen und sonstigem Bildungspersonal bei der Bewältigung der durch die digitale Bildung verursachten **Arbeitsschutz- und Gesundheitsprobleme** (z. B. arbeitsbedingter Stress, Bildschirmmüdigkeit, Cybermobbing, sozialer Ausschluss, Datenschutz, steigende Arbeitsbelastung, Internetsucht und das Recht auf Abschalten) sowie die Verbesserung der Kooperation der Sozialpartner bei der Einbindung der Digitalisierungsdimension in Gefährdungsbeurteilungen (und in Beurteilungsinstrumente wie OiRA) bei gleichzeitiger kontinuierlicher Überwachung der Wirksamkeit dieser Instrumente
8. Fortsetzung der Ermittlung und Angehen der **Herausforderungen und Chancen der digitalen Bildung** auf allen Bildungsebenen und **Austausch von Informationen und bewährten Praktiken** bezüglich der Nutzung digitaler Werkzeuge unter den Sozialpartnern im Bildungssektor auf europäischer, nationaler, regionaler und kommunaler Ebene
9. Erkundung der Möglichkeit weiterer **Gemeinschaftsprojekte** der europäischen Sozialpartner im Bildungssektor in Reaktion auf neue Entwicklungen bei der Digitalisierung der Bildung

Brüssel, 16. Dezember 2021



Daniel Wisniewski  
EFEE-Generalsekretär



Susan Flocken  
EGBW-Europadirektorin